

Sehnsucht nach Begegnung

MÄNNERARBEIT Männer ansprechen, mit ihnen über Fragen ihres Lebens und Glaubens ins Gespräch kommen, sie zum Engagement ermutigen – das sind Ziele der westfälischen Männerarbeit

VON DIETER ROTHARDT

„Der Text ist fertig, aber die Diskussion geht jetzt erst richtig los.“ – Das war der Eindruck bei den abschließenden Beratungen im Dezember im Landesvorstand der Männerarbeit im Institut für Kirche und Gesellschaft in Villigst.

Unter der Überschrift „Männer in Bewegung – Gute Gründe für die Arbeit mit Männern in der Kirche“ hat die westfälische Männerarbeit ein Jahr lang an einem Text zur theologischen Ortsbestimmung gearbeitet. „Es ist gut, auf eine lange Tradition zurückblicken zu können, aber in den aktuellen Debatten um Prioritäten und Perspektiven ist das kein ausreichendes Argument“, war eine der Feststellungen, die am Anfang dieses Projektes stand.

So hat die westfälische Männer-

arbeit im vergangenen Jahr einige Theologen zu Vorträgen und Diskussionen eingeladen, die daran arbeiten, eine Männerperspektive in der Theologie zu begründen. Tim Bürger (Kassel) stellte sein

In der Vergangenheit meist „Männer-Theologie“

Konzept „Männerräume bilden“ vor.

Reiner Knieling (Wuppertal) beschrieb sein Anliegen einer Theologie, die Männern zuhört. Dabei skizzierte er entsprechende Ansätze in Verkündigung und Seelsorge. Und einer seiner Hinweise lautete: „Nur weil Theologie in der Vergangenheit vorwiegend von Männern gemacht wurde, ist das, was dabei herauskommt, lange noch nicht Männern gemäß.“ Martin Fischer (Wien) war unter der Überschrift „Männermacht und Männerleid“ der Männerfeindlichkeit bestimmter dogmatischer Traditionen nachgegangen.

Aus diesen Impulsen und vielen Diskussionsbeiträgen ist ein Text entstanden, der

das Ziel hat, zur aktuellen Debatte um Konzeptionen und kirchliche Standards einen Beitrag zu leisten und der Weiterentwicklung der Arbeit mit Männern die notwendige theologische Orientierung zu geben. Während der Beratungen bei der Landesvertretertagung der Männerarbeit gab es Impulse und kritische Kommentare von Experten.

Martin Rosowski, Geschäftsführer der Männerarbeit in der EKD, stellte die westfälischen Überlegungen in den Zusammenhang der konzeptionellen Debatte der Männerarbeit in den vergangenen Jahrzehnten. Es sei wichtig, mit Männerperspektiven in den aktuellen Diskussionen Anschluss zu halten und die eigenen Traditionen zu modernisieren, betonte er.

Superintendent Albert Henz aus Iserlohn bestärkte das Anliegen einer theologischen Selbstverständigung angesichts der Veränderungen in Kirche und Gesellschaft. Ob es gelingt, Männer anzusprechen, mit ihnen über Fragen ihres Lebens und ihres Glaubens im Gespräch zu sein und mit ihnen angemessene Formen des Engagements zu gestalten – das alles seien wichtige Anhaltspunkte dafür, wie es unserer Kirche gelingt, mit dem Evangelium kommunikativ umzugehen.

Dass es dabei nicht nur um Methodisches geht, sondern theologische Grundsatzfragen berührt werden, zeigte die Debatte zum Stichwort „Gemeinde“. In der jetzt

veröffentlichten Fassung des Textes heißt es dazu: „Wir machen dabei die Erfahrung, dass innerhalb der Sozialformen der Ortsgemeinde, aber auch an anderen Orten Gemeinde sich in der direkten Begegnung von Männern im Namen Jesu immer wieder neu konstituiert.“

Die Stichworte Gemeindegruppe, Gemeinde auf Zeit, Gemeinde unterwegs und Gemeinde am anderen Ort erinnern daran, dass die intensive Begegnung von Menschen untereinander einen Raum eröffnen kann für die Begegnung mit Gott. Die Vielfaltigkeit und die

Diskussionspapier der Männerarbeit

Funktionalisierung alltäglicher Lebensbezüge erzeugen gegenwärtig geradezu eine Sehnsucht nach direkter personaler Begegnung. Daraus resultiert die Wertschätzung gemeindlicher Formen, die dieses ermöglichen. Diese Formen als Teile von Kirche und selbstbewusster Gemeinde zu sehen und zu gestalten ist eine theologische, konzeptionelle und organisatorische Aufgabe, zu deren Bewältigung die Männerarbeit ihren Beitrag leisten will.“

■ Der Text steht im Internet unter: maennerarbeit.ekwu.net/fileadmin/downloadfiles/Theologische_Thesen_09.pdf



Männer interessieren sich laut einer Studie wieder zunehmend für Glaubensfragen. FOTO: MARCEL MOOIJ